

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Riesau, Ostpreußen.  
Grossdruck: Riesau, Ostpreußen.

Amtsblatt

Verlagsort: Riesau 31200.  
Grossdruck: Riesau 31200.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesau, sowie den Gemeinderat Gröbna.

Nr. 67.

Donnerstag, 21. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschreibzeile (7 Zeilen) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesau, Biergärtnerische Unterhaltungsbetriebe, Gröbna an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerbetriebe — hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesau. Geschäftshaus: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Wilhelm Kühnel, Riesau; für Anzeigentel: Wilhelm Kühnel, Riesau.

## Anmeldung zu den Kundenlisten der Fleischer.

Mit Rücksicht auf den Karfreitag wird der nächste Termin für die Anmeldung zu den Kundenlisten der Fleischer auf

Montag, den 25. März 1918,

verlegt. Die ortsbehördlichen Bescheinigungen über den Abschluß der Kundenlisten müssen bis Mittwoch, den 28. März 1918, früh bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingereicht werden.

Großenhain, am 15. März 1918.  
282 a V.

Der Kommunalverband.

Der Betrieb des Mühlenbesizers Oswald Obenaus in Riesau wird hiermit auf Grund von § 69 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 bis auf weiteres geschlossen.

Großenhain, am 15. März 1918.  
356 d L.

Der Kommunalverband.

## Lebensmittelverteilung.

Der Preis für den vom Sonnabend, den 23. laufenden Monats ab auf Abschnitt 17 der gelben Warenbeurteilung III zur Verteilung kommenden Runkelkorn beträgt nicht 75 Pf., sondern nur 60 Pf. für das Pfund, während der am Sonnabend, den 30. laufenden Monats ab zur Verteilung kommende Runkelkorn zum Preise von 75 Pf. je Pfund abzugeben ist.

Großenhain, am 21. März 1918.

Der Kommunalverband.

III.

Unter den Pferden der  
Hofbesitzer Herrmann in Gläubitz  
ist die Mäule bakteriologisch festgestellt worden.

Großenhain, am 21. März 1918.  
1235 a E.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 548 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Die Firma Max Böge, Dampfmoerkerei Wilkisch, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wilkisch b. Riesau.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1918 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Molkereiprodukten. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.  
Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Eugen Güdner in Leipzig-Deßau.

Riesau, den 16. März 1918.

Königliches Amtsgericht.

## Ausgabe der Zwirnarten.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 14. März 1918 über die Regelung der Baumwoll-Nähfadens-Verteilung — abgedruckt in Nr. 62 des Riesauer Tageblattes vom 15. März 1918 — geben wir bekannt, daß die Ausgabe der Zwirnarten auf das Jahr 1918

Freitag, den 22. März 1918, vormittags 9—12 Uhr  
in den bekannten Lebensmittelkarten-Ausgabestellen erfolgt.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesau, den 21. März 1918.  
Vortrag über Ernährungsfragen.  
Die gestern abend im „Stern“ abgehaltene öffentliche Versammlung, in welcher Herr Prof. Dr. Böhm aus Weihen über unsere Ernährungsaussichten in den kommenden Monaten sprach, hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Der Redner hob in seinen einleitenden Worten hervor, daß seine Ausführungen dazu dienen sollten, zur Mitarbeit anzuregen, damit solche gezielte Ernährungsfragen wie im vorigen Sommer nicht wiederkehren. Es sei notwendig, daß jeder an seinem Teile mit aller Kraft dazu beitrage, daß solche Zustände sich nicht wiederholen, und die Behörden seien der Meinung, daß sich das vermeiden lasse, wenn jeder seine Pflicht erkenne und wisse, worauf es ankomme. Die Aufgabe, unser Volk während des Krieges zu ernähren, sei eine so schwere, daß man sie fast für eine unmögliche halten könne. Redner kennzeichnete die Schwierigkeiten, indem er auf den jährl. 10 Mill. Tonnen betragenden Ausfall an Lebens- und Futtermitteln infolge Wegfalls der Einfuhr aus dem Ausland hinwies und die Erschöpfung der Lebensmittelreserven schilderte. Auch die Misse aus den besetzten Gebieten sei insgesamt nur klein. In der Ukraine seien Lebensmittel vorhanden, die uns aber erst zugute kommen könnten, wenn der Transport organisiert sei. Darüber könnten Wochen und Monate vergehen. Es sei zu hoffen, daß bis zur nächsten Ernte nicht unbedeutliche Lebensmittelmengen bereinstimmen, das dürfe uns aber nicht abhalten, weiterhin größte Sparsamkeit zu üben. Im kommenden Erntejahr sei dagegen mit Gewißheit darauf zu rechnen, daß wir mittelfristig den Frieden mit der Ukraine zu spüren bekommen würden. Redner verzeihete sich sodann über die Grundzüge, nach denen die Verteilung der Lebensmittel erfolgt und suchte hierbei den Nachweis zu führen, daß wir sowohl die zwangsläufige Wirtschaft wie das Kriegsernährungsamt als oberste Zentralbehörde brauchten. In den Dörfern der Landwirte richtete er den dringenden Appell, das, was sie entnehmen könnten, nicht an die Hamsterer und Schleißhändler, sondern an die öffentliche Hand abzugeben. Nunmehr besprach Redner eingehend die häufigsten Einwände, die gegen das System der Ernährungsorganisation vorgebracht werden. Wir müßten das System halten und stützen, denn wir würden uns seiner noch lange bedienen müssen, auch noch über den Frieden hinaus. Würden wir nicht zu ihm stehen, dann würden wir bittere Schwierigkeiten bekommen. Hieraus wandte sich Redner der Ernährungslage auf den verschiedenen Gebieten zu. Zur Brotverforgung erklärte er, daß man Hoffnung habe, es werde gelingen, die Verteilung von 4 Pfund Brot durchzuführen. Eine unbedingte Gewißheit könne natürlich nicht gegeben werden. Man werde auch davon nicht zurückweichen, eventuell selbst die Ration der Selbst-

verfoger zu verkürzen. In Preußen sei dies bereits der Fall und auch in Sachsen stünde diese Verkürzung der Selbstverfoger wahrscheinlich bevor. In der Erntezeit werde für diesen Fall den Landwirten die Schwerstarbeiterzulage bewilligt werden. Komme diese Maßnahme wirklich, dann sei sie notwendig, um die 4 Pfund Brot zu erhalten und weil die erforderlichen Getreidemengen sich auf andere Weise nicht hätten greifen lassen. Diejenigen Landwirte, die nicht richtig abgeliefert hätten, seien dann schuld daran, daß die Beschränkung auch die Selbstverfoger treffe. In den landwirtschaftlichen Organisationen möchte immer wieder auf die Mitglieder eingewirkt werden, daß an Getreide abgeliefert werde, was irgend möglich sei. Die Frühbrutkämpfe werde sich auch in diesem Jahre notwendig machen. Zur Kartoffelverforgung bemerkte der Redner, daß die Verteilung von 7 Pfund Kartoffeln bis zum 15. April sich werde durchführen lassen. Die 8 Karten würden aber vielleicht nicht alle beliefert erhalten können. Eine Folge der sehr schlechten Futtermittellage werde auch sein, daß die Deklaration für die Pferde von 3 Pfund auf 3 Pfund werde herabgesetzt werden müssen. Weiter besprach Redner die Fleisch- und Fettverforgung. Die Fettverforgung werde für absehbare Zeit durchgehend werden können, aber nur, wenn der Schleißhandel mit Fett aufhöre. Dies müßte besonders unsere demittelten Schichten beherzigen. Das Fett müße der Nahrungs- und Schwerarbeiter haben. Die Besprechung der Gemüse- und Obstverforgung, sowie der Nahrungsmittel-, Zucker- und Fischverforgung bot dem Vortragenden Gelegenheit, auf in unserer Stadt laut gemordene Wünsche und Beschwerden einzugehen. So gab er Aufschluß darüber, weshalb es vorzuziehen wäre, daß Waren, s. B. Vorratsmittel, in anderen Orten billiger seien als hier. Hinsichtlich der Nahrungsmittelverteilung seien andere Kommunalbezirke nach schlechter daran als der unsrige, außerdem sei unsere Stadt in letzter Zeit etwas mehr mit Nahrungsmitteln bedacht worden. Die Bestimmungen über die Zuweisung von Nahrungsmittelkarten an Fleischselbstverfoger seien gemildert worden. Auch hinsichtlich des Preisunterchiedes bei der Sonderabteilung von Zucker (hier 40 Pf. das Pfund gegen 20 Pf. anderwärts) gab der Redner Aufklärung. Der Differenzbetrag ist der diesigen Volkswirtschaft zugute gekommen. Um zu einem glücklichen Frieden zu gelangen, so schloß der Redner, müssen wir unseren Diplomaten den Rücken freihalten. Dazu gehört, daß jeder unsere Organisation stützen hilft und das Vertrauen zu unseren Behörden weiter gestärkt wird. Es gibt Hunger und Ungerechtigkeit, aber wir dürfen den Blick nicht immer auf diese Erscheinungen richten, sondern auf das allgemeine Ganze und auf das, was geleistet worden ist. Der Vortragende entsetzte für seine von eingehender Sachkenntnis getragenen und in freier, stehender Rede gebotenen Ausführungen lebhaften Beifall. Herr Bürgermeister Dr. Scheider gab nunmehr bekannt, daß Herr Prof. Dr. Böhm gern bereit sei, an ihn gerichtete

Frage zu beantworten. Da solche nicht gestellt wurden, schloß er mit Worten des Dankes an den Vortragenden die Versammlung.

Die Entlassungsfeier der Knabenschule fand heute vormittags 9 Uhr in der Turnhalle Goethestraße statt. Sie wurde eingeleitet durch ein gemeinsames Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, worauf Herr Oberlehrer Hofmann das Wort zur Entlassungsrede ergriff. Im Mittelpunkt derselben standen drei Gedanken: Dank bei Rückblick auf ein bisheriges Leben, frecher beim Ausblick auf kommende Jahre, wagt in Christo himmelwärts. In wahrheitsgemäßen, eindringlichen Worten ermahnte Redner zur strengen Pflichterfüllung als Bürger und als Christ. Nach dem Gesang des Schulchors: „So nimm denn meine Hände“ rief Herr Lehrer Vetter den Scheidenden ein „Das Sonne im Herzen“ zu. An die Entlassung schloß sich das Lied: „Nicht geh voran.“ So endete die schlichte stimmungsvolle Feier.

Künstler-Abend. Zu erwähnen wäre noch, daß die Damen vom Dörsdener Hofball zwei Solo-Tänze tanzten: a) Deutsche Matrosen, b) Garbas, c) Der Geist des Wolgerwodes, ein feuriger ungarischer Tanz. (Siehe heutiges Inserat.)

Eine freie Scholle hat sich der deutsche Bauer im Laufe des Krieges schaffen können. Seiner rastlosen, unermüdbaren Tätigkeit verdankt das deutsche Volk nicht zum wenigsten, daß es vier lange Jahre durchhalten konnte. Die Bewirtschaftung des Landes war aber nur möglich, weil deutsche Soldaten mit ihren Körpern einen eisernen Wall bauten, hinter dessen Schutz der deutsche Bauer ungestört für sich und für das deutsche Volk arbeiten konnte. Wie aber der deutsche Soldat den deutschen Bauer schützte, so muß umgekehrt der deutsche Bauer für das Heer sorgen. Er darf den Ruf des Heeres nach Waffen nicht ungehört verhallen lassen. Er muß zeigen, daß er als tüchtiger Mitkämpfer im Kampfe gegen den Feind das Gebot der Stunde erkennt, das ihm zuruft: „Leih' uns deine Waffen, damit das deutsche Heer Waffen erhält, um die deutschen Fluren zu schützen.“

Preisfeststellung für Schlachtvinder. Nach § 7 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 9. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) werden, außer dem besten Schlachtvieh (B-Klasse) mit 90 Mark Einheitspreis für 50 Kilogramm Lebendgewicht, ausgemästete oder vollfleischige ältere Tiere (Ochsen und Kühe über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre) und angefleischte Tiere (Ochsen, Bullen, Kühe und Ferkel) jeden Alters mit sechs Unterlassen (sogenannte B-Klasse) je nach dem höheren Gewicht besser (zwischen 60 und 85 Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht) bei der Abnahme bezahlt. Auf diese Staffelnung der B-Klasse, der heute der größte Teil der zur Ablieferung kommenden Schlachtvinder angehört, wird es zurückgeführt, daß viele Besitzer lieber unau-

Jede Person erhält eine Zwirnarte. Militärpersonen erhalten keine Zwirnarten. Die Zwirnarten sind sofort, spätestens bis Sonnabend, den 23. dieses Monats einem Kleinhändler zwecks Eintragung in die Kundenliste vorzulegen. Wer die Anmeldung beim Kleinhändler nicht rechtzeitig bewirkt, geht des Anspruchs auf Zwirn verloren.

Der Kartenkopf und die Kontrollabschnitte sind vom Inhaber oder Haushaltungsvorstand zu unterschreiben. Der Kleinhändler hat den Kontrollabschnitt der Zwirnarte Nr. 1 — aber zunächst nur diesen — zurückzubehalten.  
Der Rat der Stadt Riesau, den 21. März 1918. G. H.

## Einquartierung betr.

Dieserjenige Einwohner, welche die ihnen als Einquartierung zugewiesenen Militärpersonen auch im Monat April 1918 im Quartier behalten wollen, werden aufgefordert, Meldungen darüber am Montag und Dienstag, den 25. und 26. dieses Monats bei unserem Quartieramt zu erhalten.  
Der Rat der Stadt Riesau, den 21. März 1918.

## Verkauf von gefalztem rumänischen Karpfen.

Wir haben einige Zentner gefalzene rumänische Karpfen bezogen, welche morgen Freitag vormittags, gut gewässert zum sofortigen Gebrauch, in der Fischhandlung von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, zum Preise von 1.90 M. für das Pfund zum Verkauf gelangen.

Der Rat der Stadt Riesau, den 21. März 1918. G. H.

## Städtischer Brennholz-Verkauf.

Uns steht jetzt und in nächster Zeit wiederum ein größerer Vorrat feines Brennholz zur Verfügung. Der Preis stellt sich auf ungefähr 25 Mark für den Raummeter. Abgabe kann bis auf weiteres an jeden Haushalt erfolgen.

Meldungen sind baldmöglichst und spätestens bis Dienstag, den 26. März bei der Firma Hans Ludwig, Elbkrahe 1, zu bewirken.  
Der Rat der Stadt Riesau, am 21. März 1918. V. H.

## Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. März 1918

finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufrückbare Sachen ihre Erledigung.

Die Sparkasse bleibt jedoch während der üblichen Kassentunden geöffnet. Im königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.  
Der Rat der Stadt Riesau, am 19. März 1918. F.

## Knackartoffelverkauf

Freitag, den 22. März 1918, vormittags bei Herrn Obstbesitzer Steuer, Zentner 12 M. Weiden, den 21. März 1918. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ertragssteuerberechnung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerbefreiung nicht behändigt werden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.  
Jahnschauen mit Böhlen und Goltewitz. Die Gemeindevorstände.